

Die regelmäßige Überprüfung des Rohrnetzes dient als Grundlage einer nachhaltigen Wasserversorgung sowie der Versorgungssicherheit. Mittels unterschiedlicher Verfahren können sowohl metallische als auch nichtmetallische Leitungen geortet werden.

Leitungsortung

Für die Leckortung oder das Erstellen von Rohrnetzplänen ist die lagegenaue Kenntnis des Versorgungsnetzes eine zwingende Voraussetzung. Je nach Leitungsmaterial kommen dabei zwei unterschiedliche Verfahren zum Einsatz:

- Ortung von metallischen Leitungen nach der Sende-Empfangsmethode
- Bei nichtmetallischen Hauptleitungen kommt das Molch-Einschwemm-Verfahren bzw. bei Hausanschlüssen die Rekonstruktion mittels Ortungssonde zur Anwendung



Verschiedene Methoden der Rohrnetzüberprüfung

- Korrelationsanalyse
- Abhorchverfahren
- Spürgasortung
- Armaturenüberprüfung
- TV-Inspektion: Rohrleitungen ab DN 50 (Wasser- und Pumpdruckleitungen) werden mittels TV-Technologie auf Lichtwellenleiterbasis untersucht

